

Alois Epple, Türkheim:

Prominenz auf dem Füssener Bahnhof

Vorwort

Es geht hier, dem Thema gemäß, nicht um Besuche von VIPs auf den Königsschlössern, sondern um Adlige und andere Prominente, welche der Füssener Bahnhof gesehen hat. Damit soll gezeigt werden, dass dem Bahnhof Füssen nicht nur eine architektur-, sondern auch eine kultur- und sozialgeschichtliche Bedeutung zukommt. Hier erhielten Könige und Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen beim Aussteigen aus dem Zug ihren ersten Eindruck von Füssen. Hier standen erwartungs- und bedeutungsvoll die Honoratioren, die Musiker und das Volk von Füssen, um Exzellenzen und Eminenzen und andere Hochwohlgeborene jubelnd zu verabschieden. Auf dem Bahnhof konnten die Bürgerinnen und Bürger von Füssen deutschen Adel und Politprominenz live, quasi backstage, erleben.

Soweit nicht anders erwähnt, sind die Daten und kursiv geschriebenen Zitate dem Buch von Graf, Reinhard und Beyer, Hannes: Füssen ab: 1. Juni 1889, 7.13 vorm. – Tagebuch einer königlichen Bahnlinie, Füssen 1989, entnommen. Bei den Personen steht in Klammern das Geburts- und Todesjahr, bei Regierenden auch die Regierungszeit.

Einleitung

Ja, das ist die gute alte Zeit, als noch der Prinzregent mit dem Sonderzug nach Füssen kommt und sich vom Bahnhof aus, unter den begeisterten Hochrufen seiner Füssener Untertanen, nach Hohenschwangau kutschieren lässt. Im Jahre 1889 wird die Lokalbahn von Marktoberdorf nach Füssen eröffnet. Nun braucht man nicht mehr, wie einstmals König Ludwig II., mit Kutsche oder Schlitten von München aus zu den Königsschlössern fahren, sondern kann kommod im Salonwagen bis Füssen reisen. Diese Gelegenheit nutzen nicht nur Mitglieder des Wittelsbacher Königshauses, welche zur Sommerfrische und zur Jagd häufig in diese Gegend kommen und dabei in Hohenschwangau residieren, sondern auch Adlige, welche Neuschwanstein besichtigen wollen, ist doch dieses Schloss schon wenige Wochen nach dem Tod des unglücklichen Märchenkönigs ein Touristenmagnet.

Der erste Sonderzug war ein Leichenzug

Am 30. November 1888 weiß das Füssener Blatt zu berichten: Die Stationsgebäude [an der Strecke Marktoberdorf - Füssen] sind sämtlich unter Dach gebracht und am 23. Februar 1889 meldet die gleiche Zeitung: Die Lokalbahn von Oberdorf b.B.[= Marktoberdorf] nach Füssen wird am 1. Juni ds. Js. dem Betrieb übergeben. Am 4. April fährt der erste Probezug im Bahnhof Füssen ein und zehn Tage später ist ein elegant gebauter und ausgestatteter Personenwagen auf dem hiesigen Bahnhof [Füssen] angekommen, zu deren Besichtigung ein großer Theil der Einwohnerschaft nachmittags nach dem Bahnhofplatz wandert(e). Nun ist sich nicht nur die hiesige Zeitung, sondern auch die Füssener Bevölkerung gewiss, dass die Terminplanung eingehalten und die Bahnlinie Marktoberdorf - Füssen am 1. Juni selbigen Jahres eröffnet werden kann, da stirbt am 17. Mai Königin Marie Friederike (*1825)¹⁾ auf Schloss Hohenschwangau.

Am nächsten Tag wird der Leichenwagen bis zu dem auf dem Bahnhofe Füssen stehenden Waggon gefahren, der Sarg herausgenommen und in den Waggon geschoben. Am Bahnhofe bilden die hiesigen Veteranen- und Feuerwehrvereine Spalier. Die vereinigten Sängler Füssen's singen eine Strophe eines Grabliedes und die Blechmusikgesellschaft spielt einen Trauermarsch, während Herr Pfarrer Walter nochmals die Leiche einsegnet. Bald darauf setzt sich der Extrazug in Bewegung. Am Samstag den 1. Juni wird dann die Lokalbahn Marktoberdorf - Füssen dem allgemeinen Verkehr übergeben, allerdings ohne Feierlichkeiten wegen der Landestrauer um die Königinwitwe.

Könige und Adlige auf dem Bahnhof Füssen



Ein knappes Vierteljahr nach der Eröffnung der Bahnstrecke, am 20. August 1889, kommt Nasir ed-Din (1848-1896)²⁾, der Schah von Persien, mit 17 Würdenträgern und Bediensteten im früheren Hofzug König Ludwigs II., in Füssen an und besucht die Königsschlösser. Zum ersten Mal läuft ein königlicher Zug in den Bahnhof Füssen ein und als er wieder ausläuft, ist es die letzte Fahrt dieses Edلزuges³⁾.

Abb. 1: *Der Schah von Persien, Nassir ed-Din auf seiner Europareise, gemalt von John Vinter (ca. 1828-1903) in London 1889 (Versteigerungskatalog Islamic and Indian Art, 25.10.2007, New Bond Street, London).*

Nassir ed-Din, geboren am 16. Juli 1831 in Teheran, ab 1848 Schah von Persien, aus der Dynastie der Kadscharen, ließ die Babi und Bahai verfolgen, führte westliche Errungenschaften ein (Postsystem, Eisenbahn, modernes Banksystem, Zeitungen), war Verfasser eines Diwans und von Tagebüchern seiner Europareise von 1873, 1878, 1889, und wurde von einem Anhänger der pan-islamischen Bewegung nach dem Freitagsgebet am 1. Mai 1896 in Teheran ermordet. Etwas weniger aufwendig geht es ein Jahr später zu, als am 25. Juli 1890 der regierende Fürst von Schwarzburg mit dem Mittagszug in Füssen eintrifft. Ob es sich um Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen (1830, 1880-1909)⁴⁾ oder um Günther Victor von Schwarzburg-Rudolstadt (1852-1925, 1890-1918)⁵⁾ handelt, Herren zweier kleiner Fürstentümer in Thüringen⁶⁾, verrät das Füssener Blatt nicht.



Am 8. August 1891 kommt wieder königlicher Besuch nach Füssen. Der Sachsenkönig Albert (1828, 1873-1902)⁷⁾ und seine Gemahlin Carola von Wasa-Holstein-Gottorp (1833-1907)⁸⁾ entsteigen auf dem Füssener Bahnhof ihrem Salonwagen, welcher an den Abendzug angehängt ist und übernachten im gerade erst erweiterten und mit dem neuesten Komfort ausgestatteten Hotel „Alpenrose“ in Schwangau⁹⁾. Am nächsten Tag besucht das königliche Paar die Königsschlösser, dann verlassen sie mit dem Nachmittagszug wieder Füssen.

Abb. 2: *Albert von Sachsen und Gemahlin Carola (Holzstich 1889) (www.shop.billerantik.de).*

Friedrich August Albert Anton Ferdinand Joseph Karl Maria Baptist Nepomuk Wilhelm Xaver Georg Fidelis von Sachsen, aus dem Haus der albertinischen Wettiner, geboren am 23. April 1828 in Dresden, heiratete 1853 Carol(in)a von Wasa-Holstein-Gottorp, führte 1866 die sächsischen Truppen gegen Preußen und 1870 die Maarmee gegen Frankreich, wurde 1873 König von Sachsen, starb am 19. Juni 1902 in Sibyllenort/Schlesien. Caroline Friederike Franziska Stephanie Amelie Cecilie von Wasa-Holstein-Gottorp, geboren am 5. August 1833 im Schloss Schönbrunn bei Wien, Tochter des schwedischen Kronprinzen Gustav von Wasa (1799-1877) und Louise von Baden (1811-1854), konvertierte 1852 zum katholischen Glauben, heiratete 1853 den sächsischen Kronprinzen Albert, starb am 15. Dezember 1907 in Dresden.



Hochadel kommt auch ein Jahr später zum Besuch der Königsschlösser. Die Equipagen des Schwangauer Hotels „Alpenrose“ warten am 12. Juli 1892 auf dem Bahnhof Füssen auf die Großherzogin der Toscana, wohl Alicia von Bourbon-Parma (1849-1935). Über zehn Jahre später, am 8. August 1905, kommt Alicia wieder auf dem Füssener Bahnhof an, nun in Begleitung ihrer heiratsfähigen Töchter, den Prinzessinnen Margareta (1881-1965) und Germana (1884-1955) und den erlauchten Gräfinnen Anna und Maria von Dürckheim.

Abb. 3: *Alicia von Bourbon-Parma, um 1905 (www.royaltyguide.nl).*

Alicia Maria Carolina Ferdinanda Rachael Giovanna Filomena Prinzessin von Bourbon-Parma, geboren am 27. Dezember 1849 in Parma (Italien), Tochter von Herzog Karl III. von Parma (1823-1854) und Prinzessin Louise Marie Therese von Bourbon (1819-1864), heiratete 1868 den Großherzog Ferdinand IV. von Toskana und Erzherzog von Österreich, bekam zehn Kinder, starb am 16. Jänner 1935 in Schwertberg (Oberösterreich).

Die Herzogin von Edinburg, welche am 28. September 1892 mit Gefolge die Königsschlösser besucht, kommt mit dem Zug mittags an und reist abends schon wieder ab. Ob es sich um die Zarentochter Maria Alexandrowna (1853-1920) oder um eine ihrer noch jungen Töchter handelt, geht aus dem Füssener Blatt nicht hervor.

Ebenfalls mit dem Zug einen Tagesausflug nach Hohenschwangau absolvieren am 24. Oktober 1893 Prinz Alphons von Bayern (1862-1933) und seine Gemahlin Prinzessin Louise Victouse d'Orléans-Alençon (1869-1952). Ein Vierteljahrhundert später, am 21. August 1917, kommt das Paar wieder zu einem Tagesausflug nach Füssen, nun in Begleitung ihres Sohnes, Prinz Joseph Clemens (1902-1990), und wieder steht im Füssener Blatt: Die Allerhöchsten Herrschaften fahren im Salonwagen mit dem Abendzuge nach München zurück.



Alfons Maria Franz Clemens Maximilian von Bayern, geboren am 24. Januar 1862 in München, Sohn von Adalbert Wilhelm von Bayern und Amalia von Spanien, Enkel von König Ludwig I. von Bayern, heiratete 1891 Louise von Orléans-Alençon, Ehren-Großprior des Ritterordens vom Heiligen Georg, starb am 8. Januar 1933 in München.
Louise Victoire Marie Amalie Sophie de Orléans-Alençon, geboren am 19. Juli 1869 in London, Tochter von Ferdinand von Alençon (1844-1910) und Sophie Charlotte Herzogin in Bayern (1847-1897), die einstmalige Braut von König Ludwig II., starb am 4. Februar 1952 in München.

Abb. 4: Alfons von Bayern mit Louise d'Orléans-Alençon und Kinder Joseph Clemens (1902-1990) und Elisabeth (1813-2005), um 1915 (Postkarte, Privatbesitz)



Und dann, am 2. Juli 1896, kommt sie, Elisabeth Amalie Eugenie (1837-1898), Kaiserin von Österreich, genannt „Sisi“¹⁰⁾. Mittags trifft sie auf dem Bahnhof Füssen ein und wird von ihrer Tochter Gisela Louise Marie (1856-1932)¹¹⁾ und deren Gemahl, dem Prinzregensohn Prinz Leopold (1846-1930)¹²⁾, empfangen. Nach einer herzlichen Begrüßung begeben sich die höchsten Herrschaften zu den bereitstehenden Equipagen und fahren auf das Schloss Hohenschwangau. Nach gut einer Woche, am 10. Juli, begleitet Prinz Leopold mit Gemahlin Gisela die Kaiserin wieder zum hiesigen Bahnhof und kaiserliche Hoheit verlässt Füssen.

Abb. 5: Elisabeth, Kaiserin von Österreich, gemalt 1899 von Leopold Horowitz (1838-1917) (Auktionskatalog des Dorotheums, Wien, 8. April 1999)

Elisabeth Amalie Eugenie, genannt Sisi, geboren am 24. Dezember 1837 in München, Herzogin in Bayern aus einer Wittelsbacher Nebenlinie, durch Heirat mit Franz Joseph I. ab 1854 Kaiserin von Österreich und seit dem Ausgleich von 1867 auch Apostolische Königin von Ungarn, ab 1860 viele Reisen und Kuren, „Flucht“ vor dem Wiener Hof, dichtete und hatte einen Schönheitswahn, am 10. September 1898 in Genf vom italienischen Anarchist Luigi Lucheni ermordet. Ebenfalls österreichischer Hochadel kommt am 15. Oktober 1897 mit Erzherzog Eugen von Österreich (1863-1954)¹³⁾ von Linderhof nach Schwangau, besichtigt die Königsschlösser und setzt per Bahn von Füssen aus seine Reise fort.



Erzherzog Eugen von Österreich, geboren am 21. Mai 1863 in Groß Seelowitz (Mähren), Enkel vom „Sieger von Apsern“ und Urenkel von Kaiser Leopold II., Feldmarschall der k.u.k. Armee, letzter weltlicher Hochmeister des Deutschen Ordens (1894–1923), in dieser Eigenschaft Inhaber des berühmten Infanterieregiments „Hoch- und Deutschmeister“ Nr. 4, ab 1916 Feldmarschall und Kommandant der Süd-Westfront im Ersten Weltkrieg, starb am 30. Dezember 1954 in Meran (Südtirol).

Abb. 6: *Erzherzog Eugen von Österreich*

Am 25. Mai 1903 weiß das Füssener Blatt zu berichten: Mit dem Mittagszuge von München kommen Exzellenz Graf von Wolffskeel¹⁴⁾, Frau Gräfin von Wolffskeel¹⁵⁾, Comtesse von Wolffskeel¹⁶⁾, Frau Baronen von Pöllnitz¹⁷⁾ mit Dienerschaft hier an. Der Graf dürfte sich nicht nur für die Schlösser, sondern auch für die Jagd interessiert haben, war er doch selbst ausgezeichnete Jäger und am Münchner Hof für die Jagd zuständig.



Ebenfalls mit dem Mittagszug treffen am 7. Juni 1903 Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen (1882-1951)¹⁸⁾ in Füssen ein. In seiner Begleitung sind Graf von Nevers, Graf von Finkenstein, Rittmeister Freiherr von Schrötter¹⁹⁾ und Dienerschaft.

Am 13. September 1904 weilt der frisch gekrönte Herzog Friedrich II. von Anhalt (1856, 1904-1918) in Hohenschwangau und reist mit dem Nachmittagszug aus Füssen ab.

Abb. 7: *Kronprinz Friedrich Wilhelm, um 1915 (Postkarte, Privatbesitz)*

Friedrich Wilhelm Victor August Ernst, geboren am 6. Mai 1882 in Potsdam, letzter Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Sohn von Kaiser Wilhelm II. (1859-1941) und Kaiserin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (1858-1921), verheiratet seit 1905 mit Cecilie von Mecklenburg-Schwerin (1886-1954), kommandierte im 1. Weltkrieg formal die 5. Armee, ab Ende November 1916 Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, unterstützte im Krieg die Oberste Heeresleitung gegen die Reichsregierung, nach dem Krieg Exil und Verzicht auf den deutschen Thron, 1923 Rückkehr nach Deutschland, Engagement für Hitler, nach Kriegsende lebte er in Hechingen am Fuße der Burg Hohenzollern, wo er am 20. Juli 1951 gestorben ist.



Friedrich August Johann Ludwig Karl Gustav Gregor Philipp, aus dem Haus der albertinischen Wettiner, geboren 25. Mai 1865 in Dresden, heiratete 1891 Luise von Österreich-Toscana (1870-1947), diese verließ ihn (schwanger mit dem siebten Kind)²⁰⁾, ab 1904 letzter König von Sachsen, passionierter Bergsteiger, dankte am 13. November 1918 mit dem Ausspruch ab: „Macht doch Eiern Dreck alleene!“, starb am 18. Februar 1932 in Sibyllenort/Schlesien.

Abb. 8: *Friedrich August III. von Sachsen, gemalt 1912 von Toni Aaron (1859-1920)²⁰⁾ (Auktionskatalog Hampel, München, Dezember 2006)*

Wer die 40 der vornehmsten adeligen Kreisen angehörenden Franzosen sind, welche am 14. Juni 1910 die Königsschlösser besichtigen und mit dem Nachmittagszug aus Füssen abreisen, verrät das Füssener Blatt nicht. Dagegen vermerkt es, dass im Spätherbst 1912 der Herzog von Kalabrien, Prinz Ferdinand Pio Maria (1869-1960) auf Jagd im Reintal ist und am 19. November den Zug von Füssen aus nimmt. Prinz Ferdinand hat schon seine Hochzeitsreise im Juni 1897 mit seiner Frischvermählten Maria von Bayern (1872-1954) in die Füssener Gegend gebracht. Aus dem Extrazug stieg er damals in Weizern-Hopferau aus.

Dann kommt der Erste Weltkrieg und der Siegeszug des Automobils. Die Adelsprominenz denkt nicht mehr so richtig ans Reisen und als der Krieg vorbei ist, ist es auch bei den meisten Adeligen mit dem Regieren und der Prominenz vorbei oder man kommt nun mit dem Auto zu den Königsschlössern.

Der Prinzregent

Kein Regierender frequentiert den Füssener Bahnhof öfter als Prinzregent Luitpold (1821, 1886-1912)²²⁾. Hohenschwangau dient dem schon etwas älteren Regenten zur Erholung. Besonders gern geht er von hier aus Ende August, Anfang September in den Schwangauer und Buchinger Bergen auf die Jagd. Das Füssener Blatt berichtet von An- bzw. Abfahrten des Prinzregenten auf dem hiesigen Bahnhof am 30. August 1889, 24. August 1890, 28. Juli 1891, 1. September 1892, 6. September 1893, 8. September 1894, 8. September 1895, 6. September 1896, 12. und 19. September 1897, 8. September 1898, 8. September 1899, 9. September 1900, 26. Februar und 2. März 1903, 14. Juli und 17. Juli 1904, 11. September 1904, 2. März und 5. März 1905, 11. Juli und 16. Juli 1905 und schon wieder am 30. Juli 1905, 15. Januar und 20. Februar 1906, 5. Juli und 29. Juli 1906, 4. Juli und 13. Juli 1907 und schon wieder am 28. Juli 1907, 30. Juni und 15. Juli 1908 und schon wieder am 2. August 1908, 12. und 20. Februar 1909, 16. Februar 1910, 4. und 17. Juli 1910 und schon wieder am 4. August 1910, 11. Juli und 24. September 1911, 9. Juli und 12. September 1912.

Wenn seine Königliche Hoheit mit der Kutsche oder dem Schlitten auf den Füssener Bahnhof, zum schon wartenden Extrazug, fährt, tragen die Häuser reichen Flaggenschmuck (6.9.1896, 8.9.1899), er wird überall enthusiastisch begrüßt (6.9.1893), eine zahlreiche Menschenmenge am Bahnhofs bringt dem Regenten lebhaftere Huldigungen dar, wofür Allerhöchstderselbe aufs freundlichste dankt. In dem hübsch dekorierten Wartesaale verkehren S. Kgl. Hoh. in bekannt huldvoller Freundlichkeit und Leutseligkeit mit den Herren Vorständen des kgl. Bezirksamtes, Pfarramtes und Stadtmagistrates (6.9.1896). Die Wartehalle des Bahnhofs ist mit der Büste des Regenten inmitten hübscher Blattpflanzen geschmückt (26.2.1903). Dann hört man wieder begeisterte Hochrufe, als sich der Regent nach dem bereitstehenden Sonderzug begiebt. Sichtlich erfreut danken S. Kgl. Hoheit durch das geöffnete Salonfenster (6.9.1893). Unter brausenden Hochrufen und einem flotten Marsch fährt S. Kgl. Hoheit um 8 Uhr 35 Min mittels Sonderzug aus dem Bahnhofs (8.9.1894) und dankt, freundlichst mit der Hand grüßend, für die dargebrachten Ovationen (2.3.1903). Nicht einmal schlechtes Wetter kann diese Stimmung trüben, so z.B. als am 19. September 1897, wenn S. Kgl. Hoh. [...] obwohl es heftig regnet, in offenem Wagen nach dem Füssener Bahnhofs fährt. Als sich der Sonderzug in Bewegung setzt, intoniert die auf dem Perron postierte Musikkapelle die Königshymne (19.9.1898). Wie eine Vorahnung des nahen Todes liest sich der letzte Abschied des Prinzregenten von Füssen am 12. September 1912: Se. Kgl. Hoh. der Prinzregent verlässt mittags Hohenschwangau. Die Hofequipe fährt bis an den Salonwaggon heran. Der Zug fährt sehr langsam bis über die Strecke, in deren Nähe auf einer Anhöhe der Villenneubau des Generaladjutanten Freih. v. Wiedemann steht. Hier hatte sich in langen Reihen die Jugend mit Blumensträußchen und weißblauen Fähnchen aufgestellt und brachte dem Regenten lebhaftere Hochs entgegen, wofür derselbe freundlich zunickte.

Nach Füssen kommt der Prinzregent zum Jagen²³⁾. Und weil das Jagen eine gesellige Angelegenheit ist, so kommt der zwar immer noch rüstige, aber schon alte Prinzregent nicht nur mit seinem Leibarzt, sondern auch mit adeligen Jagdgästen am Füssener Bahnhof an und reist davon wieder ab. Oft begleiten ihn seine Söhne, welche auch die Jagdleidenschaft ihres Vaters im Blut haben. Eine Jagd ist aber nicht nur gesellig, sondern auch aufwendig. Man braucht allerhand Ausrüstung und Pferde. Diese werden mittels Marstallsonderzug (9.9.1898 und 8.9.1899) von München hierher und wieder zurück transportiert, ein aufwendiges Unternehmen. So umfasst der Marstall-Sonderzug des Regenten 1911 18 Wagen und zwar 5 Pferdewagen sowie 11 Gepäck-, Requisiten- und sonstige Wagen (1.8.1911).



Von Hohenschwangau aus wird gejagt und wenig Politik gemacht. Nur zweimal steigt deshalb Politprominenz auf dem Bahnhof in Füssen aus, um mit dem auf Hohenschwangau weilenden Prinzregenten zu politisieren: Am 15. Juli 1905 ist es der Staatsminister des Kgl. Hauses und des Äußern sowie Vorsitzender des Ministerrates, Clemens Freiherr von Podewils-Dürnitz (1850-1922, 1902/03-1912)²⁴⁾ und am 9. Juli 1910 Justizminister Ferdinand von Mittner (1856-1920, 1902-1912)²⁵⁾. Nur zur Sommerfrische kommt am 25. Mai 1905 der erste bayerische Verkehrsminister Heinrich Ritter von Frauendorfer (1855-1921, 1904-1912 und 1918-1920)²⁶⁾ mit Familie auf dem Füssener Bahnhof an und bezieht in Schwangau Wohnung.

Abb. 9: Prinz Luitpold - später Prinzregent Luitpold - mit Gemahlin Auguste Ferdinande und Kindern (von links): Prinz Leopold, Prinzessin Therese, Prinz Arnulf, Prinz Ludwig (später König Ludwig III.) (aus Schad, Martha: Bayerns Königshaus, Regensburg 1994, S. 158)

Luitpold Karl Joseph Wilhelm, geboren am 12. März 1821 in Würzburg, fünftes Kind von König Ludwig I. (1786-1868) und Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen (1792-1854), sein Bruder Maximilian (1811-1864) wurde König von Bayern und Vater von Ludwig II. (1845-1886), sein anderer Bruder Otto (1815-1867) wurde König von Griechenland, Militärlaufbahn, 1844 Heirat mit Erzherzogin Auguste Ferdinande von Österreich-Toskana (1825-1864), nachdem sein Neffe, König Ludwig II., 1886 entmündigt wurde und da sein anderer Neffe, Otto I., geisteskrank war, regierte er Bayern als Prinzregent, starb am 12. Dezember 1912 in München.

Auguste Ferdinande Erzherzogin von Österreich und Prinzessin von Toskana, geboren am 1. April 1825 in Florenz, Tochter von Leopold II. von Österreich-Toskana (1797-1870) und Maria Anna von Sachsen (1799-1832), starb am 26. April 1864 in München.

Arnulf von Bayern, geboren am 6. Juli 1852 in München, jüngster Sohn des Prinzregenten Luitpold, heiratete 1882 Therese Prinzessin von und zu Liechtenstein (1850-1938), diente in der bayerischen Armee, starb am 12. November 1907 in Venedig. Nach ihm ist die Arnulfstraße und Arnulfkaserne in München und der Prinz-Arnulf-Marsch benannt.

Die Kinder des Prinzregenten sind Ludwig (1845-1921, 1913-1918)²⁷⁾, Leopold (1846-1930)²⁸⁾, Therese (1850-1925)²⁹⁾ und Arnulf (1852-1907)³⁰⁾. Sie teilen die Liebe des Vaters zu Hohenschwangau und, die Söhne, zur Jagd.

Von Prinzen und Prinzessinnen

Fast so jagdbesessen wie sein Vater ist Prinz Ludwig, der spätere König Ludwig III. 1891, 1898, 1905, 1908 und 1912 kommt er mit seinem Vater und allerhöchstem Jagdfolge³¹⁾ im Sonderzug nach Füssen. Ohne väterliche Begleitung muss der Prinz, wie am 8. September 1889, den gewöhnlichen Mittagszug nehmen und vom Füssener Bahnhof mittels Wagen zur Jagd nach Pfronten fahren. Auch im darauf folgenden Jahr, am 28. April 1890, nimmt Prinz Ludwig den Nachmittagszug nach Füssen, um für einige Tage nach Pfronten zur Auerhahnjagd zu gehen und auch am 6. Mai 1891 kommt er wieder mit dem Nachmittagszug zur Auerhahnjagd nach Füssen. In den folgenden Jahren steigt der künftige bayerische König häufiger auf der Station Weizern-Hopferau aus, weil er von hier aus sein Leibgehege in Pfronten besser erreichen kann.

Der Bahnhof Füssen ist nun vor allem Station, wenn sich Prinz Ludwig mit seiner Familie auf Hohenschwangau trifft. So kommt er am 29. April 1901 mit dem Mittagszug nach Füssen, um seiner Tochter Adelgunde (1870-1958) auf Hohenschwangau einen Besuch abzustatten, begibt sich anschließend nach Pfronten zur Jagd, besucht dann nochmals seine Tochter auf Hohenschwangau und fährt am 4. Mai mit dem Nachmittagszug nach München zurück. Eine Woche eher ist schon Adelgundes Mutter, Prinzessin Maria Theresia (1849-1919)³²⁾, bei heftigem Schneefall, auf dem Bahnhof Füssen angekommen, bleibt den ganzen Frühsommer auf Hohenschwangau und fährt erst am 21. August mit dem Nachmittagszug nach München zurück.



Auch Ludwigs Sohn, Prinz Franz (1875-1957), kommt gern mit dem Zug nach Füssen zum Jagen, so im Herbst 1906. Am 24. Juni 1914 kommt dann die ganze Familie des Prinzen Franz auf dem Füssener Bahnhof an, nämlich seine 1912 angetraute, schon wieder schwangere Prinzessin Isabella (1890-1982) und der Stammhalter Ludwig Karl Maria (1913-2008).

Abb. 10: König Ludwig III. beim Spaziergang im Schwansee park am Schloss Hohenschwangau (Stadtarchiv Füssen, aus einer Fotosammlung, Signatur BZ 9-35)

Ludwig III. von Bayern, geboren am 7. Januar 1845 in München, der Erstgeborene von Prinzregent Luitpold (vgl. oben), heiratete 1868 Marie Therese von Österreich-Este (1849-1919), wurde nach dem Tod seines Vaters 1912 zuerst Prinzregent - Otto I. von Bayern, der geistesranke Bruder Ludwigs II., war nominell König - und 1913 zum König erklärt, 1918 abgesetzt, entband kurz darauf die Beamten und Soldaten von ihrem Treueeid, lebte bis zu seinem Tod in Ungarn, der Schweiz und Bayern, starb am 18. Oktober 1921 auf Schloss Nádasy in Sárvár in Ungarn.

Marie Therese Henriette Dorothea, geboren am 2. Juli 1849 in Brünn, einziges Kind von Erzherzog Ferdinand von Österreich-Este, Prinz von Modena (1821-1849) und Erzherzogin Elisabeth Franziska Maria von Österreich (1831-1903), Nachfahrin der Stuarts und deshalb theoretischer Anspruch auf den englischen Königsthron, heiratete 1868 Prinz Ludwig von Bayern, den späteren König Ludwig III., hatte 13 Kinder, karitatives Engagement während des Ersten Weltkriegs, starb am 3. Februar 1919 auf Schloss Wildenwart (Chiemgau).



Abb. 11: Marie Therese mit ihren Kindern 1888 (von links): Rupprecht (1869-1955), Adelgunde (1870-1958), Maria (1872-1954), Karl (1874-1927), Franz (1875-1957), Mathilde (1877-1906), Wolfgang (1879-1895), Hildegard Luise (1881-1948), Wiltrud Marie Alix (1884-1975), Helmtrud (1886-1977), Dietlinde (1888-1889), (aus Schad, Martha: Bayerns Königshaus, Regensburg 1994, S. 183)

Des Prinzregenten Zweitgeborener, Prinz Leopold (1846-1930), trifft am 25. Juni 1894 auf dem Füssener Bahnhof ein, um einen mehrwöchigen Familienurlaub auf Schloss Hohenschwangau zu genießen. Mit ihm begrüßt Bezirksamtmann Braun auf dem Bahnhof seine Gemahlin, Prinzessin Gisela (1856-1932) und ihre jüngeren Kinder Georg (1880-1943) und Konrad (1883-1969). Im Sommer 1896 können sie, wie oben schon erwähnt, ihren Familienkreis auf Hohenschwangau um Giselas Mutter Sisi erweitern. Von 1903 bis 1910 verbringt die Prinzenfamilie fast jährlich ihre Sommerfrische in Hohenschwangau.

Sie wissen an Füssen zu schätzen, dass man zwischendurch rasch eben mal nach München fahren kann. So unterbricht Ihr. Kgl. Ho. Prinzessin Leopold [, also Prinzessin Gisela, am 6. Juli 1897] den Aufenthalt [auf Hohenschwangau] auf kurze Zeit und verreist mit dem Nachmittagszug und am 15. Juli wird sie wieder von ihrem Gemahl am hiesigen Bahnhofe [Füssen] erwartet, [und] kehrt nach Hohenschwangau zurück. Am Montag, den 3. Juli 1905, I.I.K.K.H.H. Prinz und Prinzessin Leopold reisen nachmittags mit dem direkten Schnellzug nach München ab. Am kommenden Freitag kehren Hoheiten nach Hohenschwangau zurück. Auch kann, der das Eiserne Kreuz 2. Klasse tragende und spätere Marschall, Prinz Leopold von Füssen aus mit dem Zug gut die Artillerieübung des Militärs auf dem Lechfeld erreichen, wie 1897 und 1901.



Abb. 12: Prinz Leopold mit Gemahlin Gisela von Österreich und Kindern (von links): Prinzessin Elisabeth (1874-1957), Prinz Konrad (1883-1969), Prinz Georg (1880-1943), Prinzessin Auguste (1875-1964), um 1890 (wikimedia commons)

Leopold Maximilian Joseph Maria Arnulf von Bayern, geboren am 9. Februar 1846 in München, Sohn von Prinzregent Luitpold, jüngerer Bruder von König Ludwig III. von Bayern, kämpfte 1866 gegen Preußen, 1870/71 gegen Frankreich und im 1. Weltkrieg und erhielt das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, heiratete 1873 die Erzherzogin Gisela von Österreich.

Gisela Louise Marie Erzherzogin von Österreich, geboren am 12. Juli 1856 in Laxenburg (Österreich), zweite Tochter von Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916) und Kaiserin Elisabeth (1837-1898), heiratete ihren Cousin 2. Grades, ihr Leben war von sozialem und kirchlichem Engagement bestimmt, starb am 18. September 1930 in München.

Elisabeth Marie Auguste, geboren am 8. Januar 1874 in München, heiratete 1893 heimlich in Mailand den ihr nicht standesgemäßen evangelischen Freiherrn Otto Ludwig Philipp von Seefried auf Buttenheim (1870-1951), starb am 4. März 1957 auf Schloss Stiebar in Gresten (Niederösterreich).

Auguste Maria Luise, geboren am 28. April 1875 in München, heiratete 1893 Joseph August Erzherzog von Österreich (1872-1962), starb am 25. Juni 1964 in Regensburg.

Konrad Luitpold Franz Joseph Maria, geboren am 22. November 1883 in München, letzter Kommandeur des 2. Schweren-Reiter-Regiments, heiratete 1921 Prinzessin Bona Margherita von Savoyen-Genova (1896-1971), starb am 6. September 1969 in Hinterstein.

Georg Franz Josef Luitpold Maria, geboren am 2. April 1880 in München, heiratete 1912 Erzherzogin Isabella von Österreich-Teschen, 1913 Annullierung dieser Ehe, hat mit Josepha Zapletal (1880-1941) den Sohn Franz Hans Leopold Maria Prinz von Bayern (1919-1999), wird 1921 Priester, dann apostolischer Protonotar und Domherr von St. Peter in Rom, stirbt am 31. Mai 1943 in Rom.

Therese, geboren am 12. November 1850 in München, Tochter von Prinzregent Luitpold, reiste forschend durch Europa, Nordafrika und Südamerika, erhielt 1897 von der Philosophischen Fakultät der Universität München die Ehrendoktorwürde, auch karitativ und sozial engagiert, starb am 19. Dezember 1925 in Lindau.



Die eigenwillige, selbstbewusste, zeitlebens jungfräuliche, forschende Tochter von Prinzregent Luitpold, Prinzessin Therese³³⁾, erreicht am 7. Oktober 1891 nachweislich erstmals den Füssener Bahnhof, um bis zum 20. Oktober auf Schloss Hohenschwangau, wohl schriftstellernd, Urlaub zu machen. Auch im Mai 1910 und während des 1. Weltkriegs kommt sie jeden Frühling mit dem Zug nach Füssen, um von hieraus nach Hohenschwangau zu fahren.

Abb. 13: *Prinzessin Therese von Bayern (erste von rechts) (Stadtarchiv Füssen)*

Des Prinzregenten jüngster Sohn Arnulf reist in Begleitung seines Vaters 1897 zur Jagd nach Füssen und bringt am 17. April 1893 mit dem Abendzug auch seine Frau Therese von und zu Liechtenstein (1850–1938)³⁴⁾ mit nach Füssen und ist auch 1903 wieder hier.

Bischof Maximilian von Lingg

Wegen seiner engen Beziehung zu Füssen erholt sich der Augsburger Bischof Maximilian von Lingg³⁵⁾ öfter hier und stirbt hier auch am 31. Mai 1930. Schon kurz nach seiner Bischofsweihe in Augsburg macht von Lingg Urlaub in Füssen und reist am 20. Juli 1902 mit dem Frühzug ab. Auch im August 1904 und 1905 kommt er zum Sommeraufenthalt mit dem Frühzug nach Füssen. Im November 1911 verbringt er nochmals eine Woche hier. Sowohl seine Ankunft am 21. November als auch seine Abfahrt am 28. November auf dem Füssener Bahnhof sind natürlich etwas Besonderes, wobei selbst der aufgeklärte Bezirksamtman nicht fehlen darf und die Glocken von St. Mang kräftig läuten.

Sein Kommen mit dem Zug am 3. Mai 1906 ist wohl eine Firmungsreise. 1907 entsteigt er am 22. Juli dem Zug in Füssen und fährt von hier aus erst wieder am 17. September ab.



Maximilian Lingg, am 8. März 1842 in Nesselwang geboren, am 27. August 1865 Primiz in Füssen, 1874 Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht in Bamberg, 1902 Bischof von Augsburg und vom Prinzregenten geadelt, starb am 31. Mai 1930 nach einer für ihn zu anstrengenden Firmreise im von ihm gegründeten Ulrichsheim in Bad Faulenbach.

Abb. 14: Bischof Maximilian von Lingg, von Th. Spindler jr. (aus: *Jahrbuch für Augsburger Bistumsgeschichte*, 2008)

Sportler und Kongressteilnehmer

Neben Adligen und prominenten Politikern machen auch immer wieder Sonderzüge mit Tagungsgästen auf dem Füssener Bahnhof Halt, um von hier aus die Königsschlösser zu besuchen. Bei Tagungen in Augsburg gehört eine Zugfahrt nach Füssen schon zum obligatorischen Programm.

So kommen im Füssener Bahnhof am 10. September 1893 zwei Sonderzüge vom deutschen Juristentag in Augsburg an, am 22. August 1895 ein Sonderzug mit Mitgliedern des deutschen Apothekervereins, am 23. September 1899 ein Sonderzug von München mit Teilnehmern der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, am 15. September 1906 ein Zug mit Teilnehmern des in Augsburg tagenden Kongresses des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, am 8. August 1907 ein Sonderzug des Technischen Vereins Augsburg, am 31. Juli 1910 ein Zug mit Tagungsteilnehmern des Kongresses von Esperantisten in Augsburg, am 11. Februar 1912 ein Sonderzug mit Mitgliedern des deutschen Steinsetzerverbandes, am 27. Mai 1914 ein Zug vom Augsburger Kongress für gewerblichen Rechtsschutz, am 17. Juni 1914 ein Sonderzug mit Mitgliedern des Berliner Kolonialwarenhändlervereins und schließlich trifft am Heiligen Abend 1929, so meldet das Füssener Blatt am 27.12.1929, mit dem Nachtzug von Berlin die kanadische Weltmeistereishockeymannschaft auf dem Bahnhof in Füssen ein. Es folgte dann gleich ein Spiel, welches die Mannschaft des EV Füssen mit 13:1 verliert.

Fazit

Besonders während der Prinzregentenzeit sieht der Bahnhof in Füssen viel Adel. Da ist einmal der Prinzregent selbst, der hier gern auf die Jagd geht. Ebenfalls häufig kommen seine Söhne zur Jagd oder mit ihren Familien zur Sommerfrische in Hohenschwangau auf dem Füssener Bahnhof an. Mit dem Zug erreicht man Füssen von München aus leicht. Zu einer Sightseeing Tour gehören für den deutschen Adel die Königsschlösser, welche vom Füssener Bahnhof aus bequem besucht werden können.

Anlässlich der Ankunft und Abfahrt von Adel und Bischof treffen sich auf dem Füssener Bahnhof die Honoratioren in Frack und Zylinder zum Begrüßen und Verabschieden, die Füssener Bläser und Sänger zum Musizieren und die Füssener Bevölkerung zum Jubeln.

Anmerkungen:

- ¹⁾ Schad, Martha: Bayerns Königinnen, Regensburg 1992, S. 169-272; Schad, Martha: Bayerns Königshaus, Regensburg 1994 und München 2005; Heindl, Hannes: Marie - Königin von Bayern, Miesbach 1989; Heindl, Hannes: Marie, Königin von Bayern, in: Alt Füssen 1979, S. 3-16; Böhm, Reinhold: Marie von Preußen - Königin und Mutter, in: Liebhart, Wilhelm (Hrsg.): Schwangau - Dorf der Königsschlösser, Sigmaringen 1996, S. 265-285.

- 2) Ein Tagebuch ist auch in Deutschland erschienen: Leicht, Hans: Nasreddin Schah - Ein Harem in Bismarcks Reich - Das ergötzliche Reisetagebuch des Nasreddin Schah 1873, Tübingen und Basel 1969.
- 3) Dieser Zug befindet sich heute im Verkehrsmuseum in Nürnberg.
- 4) Mit dem Tod von Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen erlischt die männliche Sondershäuser Linie. Gemäß dem Hausvertrag von 1713 wird Günther Victor von Schwarzburg-Rudolstadt in Personalunion auch Fürst von Schwarzburg-Sondershausen.
- 5) Günther Victor ist der letzte regierende Fürst von Schwarzburg. Er dankt am 23. November 1918 für Schwarzburg-Rudolstadt und als letzter Bundesfürst des Deutschen Kaiserreiches am 25. November für Schwarzburg-Sondershausen ab. Er ist der letzte legitime, männliche Vertreter des Hauses der Grafen von Schwarzburg.
- 6) Hirschler, Christa und Hahnemann, Ulrich: Das Fürstliche Haus Schwarzburg-Sondershausen. Deutsche Fürstenhäuser, Heft 10, Werl 2004; Fleischer, Horst u.a.: Die Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt, Thüringer Landesmuseum Heidecksburg 2000; Henkel, Jens u.a.: Die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Thüringer Landesmuseum Heidecksburg 1997
- 7) Kroll, Frank-Lothar: Die Herrscher Sachsens, München 2007; Neue Deutsche Biographie, Band 1, S. 131; Helfricht, Jürgen: Die Wettiner, Leipzig, 4. Auflage 2007
- 8) Vogel, Dagmar: Wahre Geschichten um Sachsens letzte Königin, Taucha 2006, 2. Aufl.
- 9) Berkold-Fackler, Franz: Die Anfänge des Tourismus, in: Liebhart, Wilhelm (Hrsg.): Schwangau - Dorf der Königsschlösser, Sigmaringen 1996, S. 729
- 10) Die Literatur über Sisi ist unübersehbar. Hier sei nur hingewiesen auf Martha Schad: Kaiserin Elisabeth und ihre Töchter, München 1999
- 11) Martha Schad: Kaiserin Elisabeth und ihre Töchter, München 1999
- 12) Martha Schad: Kaiserin Elisabeth und ihre Töchter, München 1999
- 13) Schildenfeld, Zoe: Erzherzog Eugen, Innsbruck 1963; Neue Deutsche Biographie, Band 4, S. 673
- 14) Bayerische Staatsbibliothek: Archiv der Grafen Wolffskeel von Reichenberg, München 1961
- 15) Gräfin Emma Wolffskeel von Reichenberg (1847-1929). Freundliche Mitteilung von Luitpold Graf Wolffskeel von Reichenberg.
- 16) Graf Karl und Gräfin Emma hatten zwei Töchter: Gräfin Hertha Johanna Karoline Wolffskeel von Reichenberg (1877-1948) und Gräfin Gertrud Wilhelmine Mathilde Wolffskeel von Reichenberg (1881-1934). Da Gräfin Gertrud schon 1901 heiratet, ist wohl Gräfin Hertha die gemeinte Comtesse, welche ihre Eltern begleitet. Freundliche Mitteilung von Luitpold Graf Wolffskeel von Reichenberg.
- 17) Es ist wohl Freifrau Anna von Pöllnitz, geb. Freiin von Seckendorff-Aberdar (1875-1951). Ihre Tochter Freiin Marimathilde von Pöllnitz (1898-1971) ist noch zu jung. Freundliche Mitteilung von Luitpold Graf Wolffskeel von Reichenberg.
- 18) Preußen, Cecilie von: Erinnerungen an den deutschen Kronprinzen, München 2001; Ries, Helmut: Kronprinz Wilhelm, Hamburg 2001
- 19) In Frage kommen Robert, Freiherr von Schrötter (1879-1962) oder Sigmar, Freiherr von Schrötter (1852-1923), vgl. Neue Deutsche Biographie, Band 23, S. 592
- 20) In Frage kommen Friedrich August Georg (1893-1943), Friedrich Christian (1893-1968), Ernst Heinrich (1896-1971)
- 21) Kroll, Frank-Lothar: Die Herrscher Sachsens, München 2007, S. 306; Fellmann, Walter: Sachsens letzter König, Friedrich III., Berlin 1992; Helfricht, Jürgen: Die Wettiner, Leipzig, 4. Auflage 2007
- 22) Rall, Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern, S. 347-352; Bosl, Karl (Hrsg.): Bayerische Biographie, Regensburg 1983, S. 497; Schrott, Ludwig: Der Prinzregent, München 1962
- 23) Madl, Wolfgang: Die Allerhöchste Jagd in Oberammergau unter König und Prinzregent, Winzer 2005
- 24) Neue Deutsche Biographie, Band 20, S. 557; Bosl, Karl (Hrsg.): Bayerische Biographie, Regensburg 1983, S. 497; Schrott, Ludwig: Der Prinzregent, München 1962, S. 594

- ²⁵⁾ Geschichte des Bayerischen Parlaments 1819 - 2003, CD-ROM vom Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg
- ²⁶⁾ Bosl, Karl (Hrsg.): Bayerische Biographie, Regensburg 1983, S. 497; Kurzbiographie in den Akten der Reichskanzlei; Schrott, Ludwig: Der Prinzregent, München 1962; S. 217
- ²⁷⁾ Beckenbauer, Alfons: Ludwig III. von Bayern 1845-1921 - Ein König auf der Suche nach seinem Volk, Regensburg 1987; Neue Deutsche Biographie, Band 15, S. 379-381; Bosl, Karl (Hrsg.): Bayerische Biographie, Regensburg 1983, S. 495; Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon V, Spalte 332-334; Rall, Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern, München 2005, S. 356-360
- ²⁸⁾ Anmerkung 17
- ²⁹⁾ Hildebrandt, Irma: Bin halt ein zähes Luder - 15 Münchner Frauenporträts. München 1995. Panzer, Marita und Plößl, Elisabeth (Hrsg.): Bavarias Töchter. Frauenporträts aus fünf Jahrhunderten. Regensburg 1997. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Band XXI, Spalte 1486-1493
- ³⁰⁾ Rall, Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern, München 2005, S. 355
- ³¹⁾ Füssener Blatt vom 28.7.1892
- ³²⁾ Berger, Manfred: Marie Therese von Österreich-Este (1849-1919). In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Band 24, Spalte 1054-1059. Schad, Martha: Bayern Königinnen, Regensburg 1992
- ³³⁾ Bußmann, H. und Neukum-Fichtner, E. (Hrsg.): „Ich bleibe ein Wesen eigener Art“ - Prinzessin Therese von Bayern. Wissenschaftlerin - Forschungsreisende - Mäzenin (1850-1925). München 1997
- ³⁴⁾ Rall, Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern, Graz & Wien & Köln 1986 (2000)
- ³⁵⁾ Groll, Thomas: Die Bischöfe seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Bischof Maximilian von Lingg (1902-1930), in: Jahrbuch des Vereins für Augsburgere Bistums-geschichte, Augsburg 2008